

Depesche

Hauptamtliche
Magistratsmit-
glieder

Wetzlar auf
einem gutem
Weg

Christian
Bürger:
Neuer Stadtver-
ordneter

Die Bürger werden in der Kommunalwahl über das hauptamtliche Personal entscheiden

Alle fünf Jahre finden Kommunalwahlen statt. Die Amtszeit der hauptamtlichen Magistratsmitglieder, also Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträte, beträgt jedoch sechs Jahre. Es ist daher durchaus gewollt, dass zur Kommunalwahl die hauptamtlichen Dezernenten nicht automatisch ihre Ämter verlieren. Dies erleichtert die Fortführung der Verwaltung, auch wenn sich neue Mehrheiten in der Stadtverordnetenversammlung erst finden müssen. Allerdings ist es innerhalb der ersten sechs Monate nach einer Kommunalwahl möglich, die hauptamtlichen Dezernenten mit Ausnahme des direkt gewählten Oberbürgermeisters mit einfacher Mehrheit abzuwählen – zu anderen Zeiten würde man eine 2/3-Mehrheit benötigen. Eine solche Abwahl nimmt Zeit in Anspruch und kann für den Bürger teuer werden, da unter Umständen Gehälter nach dem Ausscheiden noch länger weitergezahlt werden müssen.

Deshalb begrüßen wir es, dass nicht nur Bürgermeister Viertelhausen, sondern auch Stadtrat Kortlücke auf eine Wiederwahl verzichtet haben. Beide Amtszeiten laufen im Jahr 2025 aus. Die Amtsinhaber können aber vom Oberbürgermeister beauftragt werden, ihre Ämter fortzuführen – sinnvollerweise mindestens bis zur Kommunalwahl. Für die Bürgermeisterposition hatten wir dies bereits im Koalitionsvertrag vereinbart; nun wird dasselbe Verfahren für die Stadtratsposition angewandt.

Der Vorteil ist, dass die Mehrheiten, die sich nach der Kommunalwahl im März 2026 bilden, über gleich zwei hauptamtliche Stellen frei verfügen können, ohne vorhergehende Abwahlverfahren und ohne anfallende Kosten. Wir finden, dass dies ein sehr faires Verfahren ist und Ihrer Stimme als Bürger in der Kommunalwahl noch mehr Gewicht verleiht.

Als Freie Demokraten stellen wir aktuell mit Sigrid Kornmann und Frank J. Kontz zwei ehrenamtliche Stadträte, von denen Frank J. Kontz wie seine hauptamtlichen Kollegen ein Dezernat führt. Ihre Positionen werden wie die aller ehrenamtlichen Stadträte nach der Kommunalwahl neu vergeben, wobei es bei einem guten Wahlergebnis möglich ist, dass auch wir als FDP nach der langen Amtszeit von Wolfram Dette (1981-2015) wieder einen hauptamtlichen Stadtrat stellen. Auch deshalb begrüßen wir das gewählte Verfahren.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Wetzlarer,

in Berlin sowie im Lahn-Dill-Kreis zerbrechen Koalitionen zwischen SPD, Grünen und FDP, in Wetzlar arbeiten die Partner gut zusammen. Was ist in unserer Stadt anders?

Im Gegensatz zu Berlin gibt es in Wetzlar keine grundlegenden inhaltlichen Differenzen. Insbesondere sind wir uns einig, dass wir nur das Geld ausgeben können, das wir einnehmen, keine übermäßigen Schulden machen und auch die Steuern nicht erhöhen. Die Entscheidung zur Grundsteuer (siehe Seite 2) war uns als FDP-Fraktion deshalb besonders wichtig. Zugleich gehen wir gemeinsam wichtige Schritte bei der Stadtentwicklung, die wir auf Seite 3 vorstellen.

Im Lahn-Dill-Kreis wurde der Koalitionsvertrag einseitig von der SPD aufgekündigt, weil sie nach der verlorenen Landratswahl den Vizelandratsposten erhalten wollte und glaubte, dies besser mit der CDU durchsetzen zu können. Auch dieses Problem haben wir in Wetzlar nicht. Die personellen Fragen sind in Wetzlar gelöst, wie Sie dem Bericht auf dieser Seite entnehmen können. So können wir uns in Wetzlar darauf konzentrieren, was unsere Stadt voranbringt.

Alles Gute für 2025!

Herzlichst Ihr

FDP-
Stadtverordnetenfraktion
Wetzlar
Schmiedgasse 8
35578 Wetzlar

Freie
Demokraten
FDP





Dr. Matthias Büger

Wir halten die Grundsteuer stabil

Die Neuordnung der Grundsteuer war vom Hessischen Landtag beschlossen worden, nachdem das Bundesverfassungsgericht eine Neubewertung der Gebäude angeordnet hatte. An der neuen Systematik können wir als Stadt nichts ändern – auch nicht daran, dass ältere Gebäude im Schnitt höher besteuert werden, während die Werte für neuere Gebäude niedriger ausfallen. Was wir aber verändern können, ist der Hebesatz. Nicht wenige Kommunen nutzen dies, um still und vermeintlich unbemerkt eine Steuererhöhung durchzuführen. Nicht so Wetzlar: Uns war es wichtig, dass die Gesamtbelastung aller Gebäude nicht steigt – man nennt dies Aufkommensneutralität. Und genau so haben wir den neuen Hebesatz festgelegt. Dies ist zugleich im Sinne der Eigentümer wie der Mieter.



Sven Ringsdorf

Wir haben viele Potenziale in unserer Altstadt

Das ist das Ergebnis des Mitmachprozesses „Rahmenplan Altstadt“, in dem Handel und Gewerbe sich ebenso als Förderfelder wiederfinden wie Freizeitaktivitäten und Erholung: Wetzlar ist lebenswert und hat hier noch viel Potential. Die Erarbeitung ist ein Beispiel für gelungene Bürgerbeteiligung und lässt im Ergebnis viele unterschiedliche Nutzungen nebeneinander zu: Ob eine Stärkung des Unternehmertums in den Fußgängerzonen oder eine gastronomische Nutzung der Parkanlagen neben mehr Ruhe und Freizeitangeboten in anderen Grünzonen. Der Ideenkatalog wird in den nächsten Monaten und Jahren, je nach Finanzlage unserer Stadt, umgesetzt um Wetzlar noch attraktiver für Bürger, Gewerbetreibende und Besucher zu machen.



Ola Sinsch

Wir sind solidarisch mit den Menschen in der Ukraine

Der Wunsch nach Stabilität, nach einer klaren Zukunft, nach Sicherheit und Wohlstand ist verständlich und urmenschlich, in Deutschland genauso wie in der Ukraine. Der Unterschied ist nur: Ukrainer sehnen sich nach Frieden und danach, dass die Männer, die ihre Freiheit verteidigen, lebend zurückkommen. Lassen wir uns daran erinnern, dass Solidarität ein Licht ist, das wir füreinander anzünden, auch wenn es dunkel um uns ist. Möge die Zeit des Jahreswechsels uns ermutigen, einander beizustehen und das Band der Menschlichkeit zu stärken – als Stadt Wetzlar, als Bürger und als Menschen.



Christian Büger

Wir schaffen Raum für die Jugend

Lange hat es gedauert und viel Geld hat es gekostet. Aber nun ist es fertig: das Wetzlarer Haus der Jugend erstrahlt in neuem Glanz. Es ist komplett saniert, hat tolle neue Einrichtungen und ist natürlich barrierefrei. Und ganz grundsätzlich: Ich finde es gut, dass die Stadt einen Altbau erhalten hat. Nicht nur, dass das Fachwerkhaus in der Kirchgasse 4 einen besonderen Charme hat. Es liegt auch mitten in der Altstadt – und da gehört die Jugend auch hin: mitten in die Stadt. Nun geht es darum, das Haus zu füllen. Wer Ideen hat, ist gerne eingeladen, sie uns zu schicken. Ich jedenfalls würde mich freuen.



Sigrid Kornmann

Wir fördern mit Vorlesen auch die soziale Kompetenz

Stadträtin Sigrid Kornmann las am bundesweiten Vorlesetag im Kinder- und Familienzentrum Nauborn aus zwei Büchern vor. Die Geschichte „Irgendwie Anders“ entwickelt sich zu einem warmherzigen Abenteuer über Freundschaft, Akzeptanz und die Erkenntnis, dass jeder auf seine Art besonders ist. Dieses Buch, das den ersten internationalen UNESCO-Preis für Kinder- und Jugendliteratur im Dienst der Toleranz erhalten hat, lehrt Kinder auf einfühlsame Weise die Bedeutung von Toleranz und Empathie. Ein großer Vorlesespaß war auch das Buch „Das große Knuddeln“. Den Kindern wurde beim Vorlesen deutlich, wie wichtig Anteilnahme und Sorge für andere sind. Bücher spielen bei der Entwicklung von Kindern eine große Rolle, wobei das Vorlesen auch die soziale Kompetenz fördert.



Frank J. Kontz

Wir schaffen eine neue Tiefgarage für unsere Stadthalle

Nach elf Jahren Diskussionen hat die Betriebskommission unter Leitung von Stadtrat Frank J. Kontz beschlossen, dass die bestehende Tiefgarage der Stadthalle abgerissen und eine neue, moderne gebaut wird. Nach bautechnischer Überprüfung war eine Teilsanierung nicht möglich, da der Betonkrebs, der durch Chlorid aus Streusalz hervorgerufen wurde, bereits in allen Gebäudeteilen blühte. Der finanzielle Unterschied zwischen der Sanierung der alten Tiefgarage und einem Neubau lag bei gerade einmal 15%. Dafür bekommen wir eine Garage nach modernen Standards, ohne die Engstellen und mit einem direkten Zugang zum Wetzlarer Hof. Dabei wird die Bauzeit mit dem des Parkhauses Goethestraße abgestimmt. Der Abriss an der Stadthalle beginnt erst, wenn die Goethestraße eröffnet ist – voraussichtlich im 2. Quartal 2026.

Wir gestalten Wetzlar

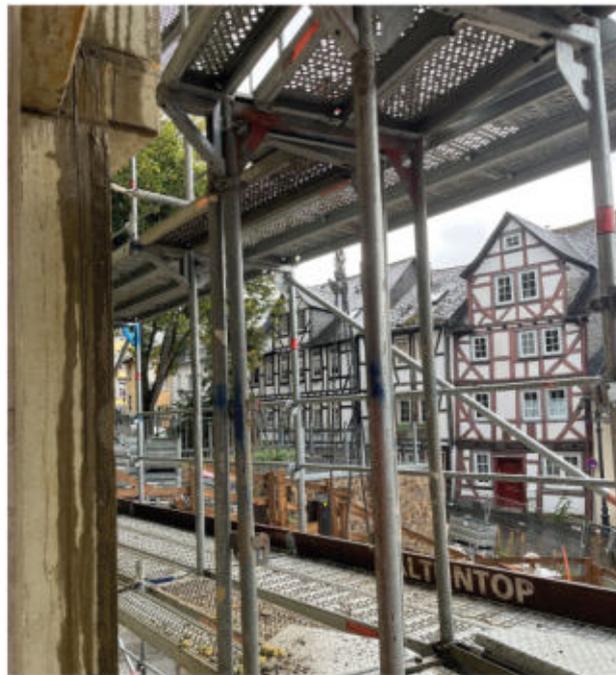
In Wetzlar gehen wir einen pragmatischen Weg

Wer könnte in Wetzlar die vielen Baustellen übersehen? Was kurzfristig Umstände bereitet, ist zugleich ein Zeichen, dass langfristig etwas Neues entsteht. Dies ist grundsätzlich positiv, denn eine Stadt, die sich nicht bewegt, stagniert und fällt zurück.

Am Auffälligsten ist die Baustelle am Domplatz, wo die neuen Domhöfe entstehen. Was hier geschieht, ist echte Stadtreparatur. Denn nach dem klobigen Stadthaus am Dom entstehen nun Gebäude, die von den Ausmaßen der Häuser und den Fassaden in die Altstadt passen. Dass in den mittleren Hof das Science Center mit Optik-Schwerpunkt einziehen soll, ist eine weitere große Chance für unsere Stadt. Zugleich entsteht oberhalb des Doms das Parkhaus Goethestraße. Da das ehemalige Caritas-Gebäude von der Stadt erworben werden konnte, war es möglich, das Parkhaus so zu planen, dass es trotz Inflation und Baupreissteigerungen im ursprünglichen Budget bleibt. Das Parkhaus ist deshalb so wichtig, weil es die Chance bietet, innenstädtische Parkplätze zu verlagern und insbesondere Domplatz und Fischmarkt zur Fußgängerzone zu machen. Dies ist auch ganz im Sinne von Einzelhandel und Gastronomie, die auf Kunden von außerhalb der Stadt angewiesen sind.

Parallel wird unter der Ägide von Stadtrat Frank J. Kontz das Parkhaus der Stadthalle neu gebaut. So verschwinden nicht nur die hohen Randsteine, sondern auch die unpraktische Anordnung der Betonsäulen. Dies ist ein wichtiger Baustein, um unsere Stadthalle für die Zukunft attraktiv zu halten und Veranstaltungen und Kongresse in die Stadt zu ziehen.

Im Karl-Kellner-Ring entstehen durch die große Einbahnstraßenlösung Parkplätze und zugleich ein Fahrradweg, ohne dass dafür die Anzahl der Autospuren verringert werden muss, wie das leider in vielen Städten geschieht, in denen die FDP nicht an der Stadtregierung beteiligt ist. Für uns ist nämlich wichtig, Fahrrad- und Autofahrer nicht gegeneinander auszuspielen, sondern beide zu ihrem Recht kommen zu lassen.



Zugleich entwickeln wir den Gewerbestandort Wetzlar weiter, was nichts anderes heißt, als dass wir Arbeitsplätze zu den Menschen bringen. Außerdem trägt die Gewerbesteuer mit rund 40 Millionen Euro jährlich wesentlich zur Finanzierung unserer Stadt, der KITas, der Straßen und Bürgerhäuser bei. Wir werden nie verhindern können, dass einzelne Unternehmen in wirtschaftlich schweres Fahrwasser geraten, ihr Geschäftsvolumen verringern oder uns gar ganz verlassen. Sie alle kennen aktuelle Beispiele. Deshalb ist es essentiell, Erweiterungen und Neuansiedlungen zuzulassen. Dabei bietet der Ortsteil Münchholzhausen aufgrund seiner zentralen Lage und der guten Anbindung an die A45 ganz besondere Chancen, die wir mit der Entwicklung des Gewerbegebiets Münchholzhausen-Nord ergreifen. Dass zugleich Oculus als weltweit operierendes Unternehmen der Optikbranche am Standort in Wetzlar erweitern will, begrüßen wir. Zu lokalen Interessenkonflikten mit betroffenen Anwohnern suchen wir faire Lösungen.

Wir sehen auch für die Zukunft Möglichkeiten. So bietet der Bereich gegenüber Leica Camera – Blankenfeld II – Potential für Wohnen und Arbeiten. Sie können sicher sein, dass wir sorgsam mit diesem umgehen werden.

Dies alles zeigt: Wetzlar ist auf einem guten Weg!

Einladung zum Neujahrsempfang – lassen Sie uns ins Gespräch kommen

Sie teilen unseren Politikansatz, sind an unseren Ideen für Wetzlar interessiert und möchten mit uns ins Gespräch kommen? Dann laden wir Sie herzlich ein am Samstag, dem 25. Januar 2025 zum traditionellen Neujahrsempfang um 11 Uhr in die Alte Aula Arnsburger Gasse in Wetzlar. Für die mitausrichtende Stadtverordnetenfraktion wird der Fraktionsvorsitzende Dr. Matthias Büger sprechen; außerdem erwarten Sie Impulse von Dr. Thorsten Lieb, Mitglied im Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages, sowie von Frank J. Kontz. Damit wir besser planen können, bitten wir um Anmeldung unter Info@fdp-wetzlar.de

Neuer Stadtverordneter: Christian Büger stellt sich vor

Christian Büger ist zum 1. Oktober in die Stadtverordnetenversammlung nachgerückt. Er ist 22 Jahre alt, hat 2022 an der Goetheschule sein Abitur abgelegt, ist Rettungssanitäter und macht aktuell beim Deutschen Roten Kreuz eine Ausbildung zum Notfallsanitäter.

Lieber Herr Büger, was hat Sie motiviert, für die Stadtverordnetenversammlung zu kandidieren?

Ich lebe seit meiner Geburt in Wetzlar und fühle mich deshalb dieser schönen Stadt verbunden. Ich habe für die Stadtverordnetenversammlung kandidiert, um zu zeigen, dass es auch für junge Menschen interessant und möglich ist, Politik zu machen.

Jetzt sind Sie Stadtverordneter. Welche Themen sind Ihnen besonders wichtig?

Durch meinen Beruf liegt mir die Sozialpolitik natürlich nah. Außerdem werde ich mich für junge Menschen einsetzen. Mein Ziel ist, dass sich mehr junge Menschen für Politik interessieren und auch politisch engagieren.

In welche Ausschüsse werden Sie gehen?

Ich bin im Ausschuss für Soziales, Jugend und Sport. Außerdem bin ich Mitglied in einigen Kommissionen, unter anderem in der Sportkommission. Das freut mich, da ich über 15 Jahre im Turnverein Wetzlar aktiv war, davon 10 Jahre in der Fecht-Abteilung als Sportler und später auch als Jugendtrainer, was mir immer viel Spaß gemacht hat. Deshalb will ich mich dafür einsetzen, dass immer ausreichend Raum für Hallensportarten vorhanden ist.

Sie werden einer der jüngsten Stadtverordneten sein. Was sind Ihre Erwartungen als junger Mensch an die lokale Politik?

Die Stadtpolitik sollte sich durch lebhaftere Diskussionen auszeichnen und spannend sein. Politik wird für mich greifbar, wenn man merkt, dass man bei den Entscheidungsprozessen mitwirken kann.

Sie waren bereits in der Jugendfeuerwehr, später in der Einsatzabteilung. Nach dem Abitur haben Sie als Rettungssanitäter ein freiwilliges soziales Jahr beim Deutschen Roten Kreuz gemacht und sind im Rettungswagen mitgefahren. Dort machen Sie jetzt auch eine Ausbildung als Notfallsanitäter. Was reizt Sie an den Hilfsdiensten?

Alles begann bei einem Dachstuhlbrand in der Nähe, wo mein Interesse für die Feuerwehr geweckt wurde. Ich bin am Ball

geblieben und habe inzwischen eine Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger gemacht. Über die Jahre hat mir das Ehrenamt immer mehr Freude bereitet. Wichtig war mir auch die Kameradschaft. Die Verbundenheit, die durch schwere Einsätze entsteht, ist durch nichts zu ersetzen. In den Rettungsdienst hat mich meine Faszination für die Medizin gebracht. Es ist spannend, zu Menschen zu kommen und durch unsere Intervention eine direkte Besserung zu sehen. Es ist ein gutes Gefühl, eine schnelle Linderung von Schmerzen zu erreichen. Ich habe mich für die Ausbildung zum Notfallsanitäter entschieden, da ich mich sowohl beruflich als auch fachlich weiterentwickeln möchte.



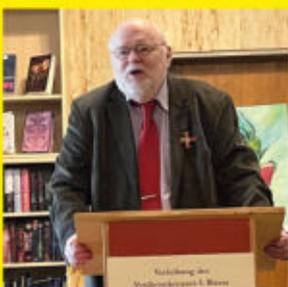
Sie stammen aus einem politischen Elternhaus. Wie hat Sie dies geprägt?

Es ist wenig überraschend, wenn ich sage, dass es mich natürlich beeinflusst hat. Von klein auf in einem FDP geprägten Elternhaus aufzuwachsen, war sehr schön, da sich die liberalen Grundsätze auch in der Erziehung widerspiegeln haben. Das hat mich auch veranlasst, früh über Politik nachzudenken. Deshalb bin ich mit 14 Jahren den Jungen Liberalen (JuLis) und mit 16 Jahren der FDP beigetreten und habe bei den JuLis Lahn-Dill auch mehrere Jahre im Vorstand und als Vorsitzender mitgearbeitet. Das soll aber nicht heißen, dass nur eine Meinung zugelassen wurde. Ganz im Gegenteil: wir haben beim Abendessen als Familie oft über politische Themen debattiert und sind auch hin und wieder ohne eine abschließende Einigung freundlich auseinandergegangen. Ich denke, es ist klar, dass meine Schwester als Vorstandsmitglied der JuLis Hessen und ich als Stadtverordneter der FDP Wetzlar einen gewissen Einfluss nicht wegdiskutieren können, wir ihn aber als positiv erachten.

Lieber Herr Büger, vielen Dank für das Gespräch und eine glückliche Hand bei der Ausübung des neuen Mandats!



Sven Ringsdorf ist neuer Vorsitzender des Bauausschusses. Der 35jährige Jurist ist an leitender Stelle in einem Unternehmen im nördlichen Lahn-Dill-Kreis tätig. Er kennt sich sowohl mit wirtschaftlichen als auch juristischen Fragen bestens aus und hat beruflich auch manche Bauprojekte begleitet. So ist er optimal für die neue Aufgabe gerüstet. Wir wünschen eine glückliche Hand!



Thomas Le Blanc wurde mit dem Verdienstkreuz erster Klasse der Bundesrepublik Deutschland insbesondere für sein großes Engagement zugunsten der Phantastischen Bibliothek geehrt. Den vom Bundespräsidenten verliehenen Orden überreichte Regierungspräsident Dr. Ullrich. Eingeladen waren auch Fraktionsvorsitzender Dr. Matthias Büger sowie Altoberbürgermeister Wolfram Dette als langjährige Wegbegleiter der Bibliothek. Wir gratulieren!

Impressum

Herausgeber
FDP-Stadtverordnetenfraktion Wetzlar
Dr. Matthias Büger
V.i.S.d.P.
Dr. Matthias Büger
Schmiedgasse 8
35578 Wetzlar
Bearbeitet von Heike Meißner
Druck: Flyeralarm

Kontakt

Telefon: 06441/42592
E-Mail: info@fdp-wetzlar.de

Freie
Demokraten

Wetzlar FDP